

## Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

---

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**6. Februar bis 10. Februar 2023**

**Von Johann Christophers, Pastor aus Ilten**

Wir Menschen lassen uns nicht gerne etwas sagen, aber wir lassen uns gerne etwas erzählen. Das weiß Pastor Johann Christophers aus Ilten und lässt Geschichten sprechen, die viel wissen über das, was uns schadet und guttut.



**Johann Christophers**

Redaktion:  
Anita Christians-Albrecht  
Pastorin und Beauftragte für Alten-  
seelsorge in der hannoverschen  
Landeskirche

Veröffentlichung:  
Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

## **Maandag, 06. Februar 2023 – De Blömen van de Blinnen**

He harr man een lüttjen Huus. Man sien Tuun - de weer umso groter. Dag för Dag kunnst hum hier finnen. Hum, de nich kieken kunn. Ja, he weer blind. Man wenn dat irgendwie gung, denn weer he an't Tuuntjen. Ok wenn dat för een, de nix sehn kann, ja nicht so einfach weer, he harr sien Tuun düchtig leev. Vörjahrs, sömmers un in d' Harvst – dat blei' dor in de mooiste Farven. Sien Tuun, dat weer een Drööm. Eenmaal keem een Frömde bi hum vörbi un froog: „Worum maakst du di dor so vööl Arbeit mit? Du kannst doch nix sehn van all de Pracht!“ „O nee, heel un dall nix, überhaupt nix kann ik sehn.“ „Worum büst du denn Dag vor Dag in dien Tuun und rackerst di of?“ Daar smüüster de Blinde un sä: „Ik kann di dafür veer Grünnen seggen: Erstens - ik mag dat Tuuntjen. Tweedens - ik kann mien Blömen anfaten. Dardens - ik kann de Rök van de Blömen ruken. De veerde Grund büst du.“ „Ik? Wieso? Du kennst mi doch gaar nich.“ „Nee, ik kenn di nich. Man ik wuss, eenmaal wüerst du vörbi komen. Un du wüerst di an mien Tuun freuen. Un denn harr ik de Gelegenheit, mit di över mien Tuun to proten - un över all dat, wat uns Herrgott uns giff.“

## **Dingsdag, 07. Februar 2023 – De golden Fensters in mien Leven**

Daar weer een lüttje Jung in de Bargen, de leevde heel allennig in een Kaat. Över Dag weer he blied un tofree. Man Avend för Avend keem in hum een Lengen hoch. Wenn de Sünn nah un nah unnergung, denn sach he up de Güntsied van dat Taal een Huus mit gollen Fensters. As Diamanten kunn he hör blinken sehn. Wieldat sien Begehr immer groter wurr, mook he sük an een Nahmiddag up de Padd – hen nah dat Huus mit de gollen Fensters. As he güntsied van d' Taal ankeem, daar weer de Daalslag groot. Dat Huus harr heel kien gollen Fensters un weer een Kaat so as sien. De Fensters weern heel un dall schlicht. In de Kaat wohnden een Froo un een Mann. Bi de beid kunn he över Nacht blieven. Man an anner Mörge kunn he sük bloot wunnern. Up Güntsied van dat Taal sach he nu een Huus, de harr ok gollen Fensters. Hum dünk, dat de Fensters noch mojer weern as de, de he hier sehn harr. He mook sük up d' Padd. He weer düchtig blied. Man as he dichter bi keem, wurr he wies: Dat Huus mit de gollen Fensters, dat was sien eegen Huus. Of un to mutt ik mi sülvst ankieken. Un denn mark ik: Ok de leev Herrgott kikk mi an. Un he sücht de gollen Fensters in mien Leven.

## **Mittweek, 08. Februar 2023 – De twee Bröörs**

Daar wohnden maal twee Bröörs up de Barg Moria in Jerusalem. De Jüngste hett een Froo un Kinner, de Ollste is allennig. Tosamen beackern se de Meedjes. Wenn dat an d' Arnt geiht, deelen se allns up. Van dat Koorn nimmt jeder sük an d' Enn van d' Dag glik vööl Schoven. Man in disse Nacht kann de Ollste nich slapen. Hum geiht dat stadig in sien Kopp rum: „Dat is doch nich gerecht, dat mien Bröör un ik glik vööl kregen hebben. He hett Kinner un een Froo, un ik bün allennig.“ Stiekum steiht he up un schicht een Deel van sien Schoven up de Garven van sien Bröör. Sien Bröör geiht dat in disse Nacht nich anners. „Mien Bröör is allennig un hett kien Kinner. Well will för hum sorgen, wenn he oller word.“ Stiekum steiht he up un schicht een Deel van sien Schoven up de Garven van sien Bröör. An anner Mörge wunnern beide sük, dat de Schoven glik bleven sünd, man seggen deit nüms wat. In de tweede Nacht töven beide een tiedlang un stahnt denn weer up, um nochmal van de eegen Schoven wecken nah de Bröör röver to schichten. Up halve Weg stöten se up'nanner un worden gewohr, wo good se dat mit'nanner meenen. Gott in de Himmel kikkt in disse Moment runner un seggt: „Disse Stääd is hillig. Hier will ik bi de Minschen wohnen.“

## **Dünnerdag, 09. Februar 2023 – De junge Wicht un de twee Mönken**

Twee Mönken lopen savends trügg in hör Kloster. An de Kant van een Stroom treffen se een junge Wicht, de heel mooi utsücht. De junge Froo söcht heel vertwiefelt nah een Padd över dat Water. Ohn lange to fackeln, nimmt de een Mönk dat junge Wicht in sien Arms un draggt hör över de Stroom. Up de anner Kant sett' he de junge Froo of un löppt wieder. De anner Mönch maakt sük 'n heel Bült Gedanken. Stünnenlang sinnert he över dat Benehmen van sien Fründ. Man denn faat' he sük een Hart un fraggt hum: „Du weetst doch, dat de Mönksregels uns dat heel scharp verbeden, uns dicht bi Froolüüd uptoholen. Erst recht bi een Froo, de jung is un so mooi as de, de wi sehn hebben. Wo kunnt du dat Wicht man einfach up dien Arms nehmen un över de Stroom dragen?“ De anner Mönch wunnert sük över dat, wat sien Kollege daar to hum seggt un gifft hum to Antwoord: „Mien leeve Fründ, draggst du de junge Froo denn immer noch rum? Ik hebb hör an de Kant van de Stroom torügg laten.“ So is dat of un an: Du deist nix Unrechts, man du beswaarst di mit dien Gedanken.

## **Freedag, 10. Februar 2023 – Wenn een Aap sük dick deit**

Een Aap prahlt: „Ik mutt eegentlich to de König van d’ Himmel bestimmt worden. Denn kieneen kann so hoch un wiet springen as ik.“ An een Dag geiht de leeve Herrgott dör de Wald, waar de grootsnutige Aap husen deit. De Herrgott seggt to de Aap: „Ik hebb höört, dat du so wiet springen kannst as kien anern?“ „Jewoll, dat kann ik. Ik bün de beste Springer in disse Welt. Ik kann 100, nee, 1000 Meilen wiet springen.“ De Herrgott hollt hum sien Hand hen un seggt: „Sett di daal, un wenn du ut mien Hand springen kannst, denn sallt du de Baas van de Himmel wesen.“ „Pah“, röppt de Aap, „wenn’t wieder nix is, denn man los!“ He haalt deep Luft un springt so hoch un wiet, as he noch nie in sien Leven sprungen is. He springt bit an d’ Enn van d’ Welt. Daar sücht he up eenmal veer Pielers. An een maakt he een Teken un springt torügg in Gott sien Hand. „Na, wat seggst nu, leeve Herrgott? Ik bün bit an d’ Enn van disse Welt sprungen. Un wenn du mi dat nicht glöven wullt, kiek nah, an een van de veer Pielers hebb ik een Teken makt. Worr ik nu de Baas van d’ Himmel?“ Uns Herrgott smüstert: „De veer Pielers, mien lüttje Aap, dat weern mien Fingers. Ok du kannst nich ut mien Hand springen. Kieneen sall ut mien Hand fallen.“